

Großreiches und nach den dort herrschenden Regierungsformen. – Yves SAS-
SIER, Représentation, délégation, *ministerium* dans les textes législatifs et paré-
nétiqes du règne de Louis le Pieux (S. 175–183), findet während der Regie-
rungszeit Ludwigs des Frommen ein Wiederaufleben des unter Karl dem Gro-
ßen kaum verwendeten Vokabulars des Delegierens, „pour rappeler ses devoirs
au prince, insister sur cette responsabilité devant Dieu, dont eux, les évêques,
sont les juges“ (S. 182). – Karl UBL, Der Entwurf einer imaginären Rechtsord-
nung im 9. Jahrhundert: Die Kapitulariensammlung des Benedictus Levita
(S. 185–204), betrachtet die Falschen Kapitularien als „eine imaginäre Rechts-
ordnung“ (S. 186), die gegenüber dem weltlichen Recht ein bischöfliches Re-
formideal widerspiegeln. – Laurent JÉGOU, Les enjeux sociaux et politiques des
réformes judiciaires de Louis le Pieux (816–829) (S. 205–216), beschäftigt sich
hauptsächlich mit den prozessrechtlichen Reformen des Kaisers bezüglich des
Gottesurteils, des Zeugenbeweises und des Inquisitionsverfahrens. Letzteres
wird als ein Charakteristikum von Ludwigs Regierung betrachtet: „De manière
délibérée ou inconsciente, Louis le Pieux rendait une justice conforme à celle
du roi biblique Salomon“ (S. 212; vgl. 1. Reg. 3, 16–28). – Maximilian DIESEN-
BERGER, „Über die verfluchenswerten Laster“. Eine Predigt aus der Zeit Lud-
wigs des Frommen (S. 217–233), analysiert einige Predigten aus einer Salzbur-
ger Sermonessammlung (clm 14410; vgl. besonders *De execrandis vitiis*,
fol. 77v–80v) und die Relevanz ihrer moralischen Ermahnungen für die zeitge-
nössische und regionale Politik. – Florence CLOSE, *O insecabilis unitas?* Augus-
tinisme et théologie politiques (S. 235–248), will eine aus den 1930er Jahren
stammende Konzeption von politischer Theologie auf die karolingische Ge-
schichte anwenden, bittet um „relecture critique“ eines Werks von Henri-Xa-
vier Arquillière über *L’Augustinisme politique* (1934; zur zweiten Auflage vgl.
DA 14, 565) und betrachtet erneut die wenigen Äußerungen Arquillières zur
karolingischen Politik im Licht moderner Kenntnisse. – Jean-Pierre DEVROEY,
L’économie carolingienne est-elle ‘cyclique’? (S. 249–258): Ja, und die politi-
schen Krisen in Ludwigs letzten Jahren hätten sich mit einer allgemeinen
Wirtschaftskontraktion gedeckt, die dem Ende eines Kondratjew-Zyklus ent-
sprochen habe. – Peter LANDAU, Das Capitulare de Villis – eine Verordnung
Ludwigs des Frommen (S. 259–271), verteidigt eine alte These Alfons Dopschs
(Wirtschaftsentwicklung der Karolingerzeit, 1912/1921), wonach Boretius/
Krause Nr. 32 kein Dokument Karls des Großen (wie heute allgemein ange-
nommen), sondern ein Erlass Ludwigs des Frommen aus seiner Zeit als Unter-
könig in Aquitanien sei. Mag das auch durchaus möglich sein, hat L. nur äu-
ßerst schwache Beweismittel zugunsten Ludwigs im Angebot. – Régine LE
JAN, *Aux frontières de l’idéal, le modèle familial en question?* (S. 273–288),
behandelt die politische Krise der Jahre 828–830 im Licht der Verwandt- und
Freundschaften der Beteiligten. – Raffaele SAVIGNI, *L’Église et l’épiscopat en
tant que corps social* (S. 289–312), beschäftigt sich mit dem wachsenden Epis-
kopalismus der Kirchenreform unter Ludwig dem Frommen. – Michèle GAIL-
LARD, *De l’interaction entre crise et réforme: la politique monastique de Louis
le Pieux et de Benoît d’Aniane* (S. 313–327), fragt nach dem Kontext und der
Bedeutung von Ludwigs *Capitulare monasticum* (Boretius/Krause Nr. 170). –